

Lange, Samuel Gotthold: Der Sterbliche, den du der Begeisterung würdigst (17

1 Der Sterbliche, den du der Begeisterung würdigst,
2 O himmlisches Kind, o Dichtkunst eilet erhaben
3 Der Sternenban zu, und lernt die Göttliche Tugend
4 Und Weisheit verstehn.

5 Sein horchendes Ohr schöpft die geheimsten Lehren
6 Es fühlet sein Hertz die übermenschlichen Triebe.
7 Mit englischer Kraft übt und empfindet er Freundschaft.
8 Die niemand versteht.

9 Sein gantzes Hertz, voll der Gottheit, eilet den Menschen,
10 Die göttliche Kunst, durch Freundschaft glücklich zu werden
11 Zu lehren, wie du,
12 Lehrest und übst.

13 Es wisse die Welt durch Thirsis Lieder bezaubert
14 Das Stille und Kleist, Gleim, Germershausen und Sultzer
15 Freundschaftliche Lust, durch weise Tugend empfinden.
16 O würdiger Mann.

17 Dein klopfendes Hertz schlägt auch durch Freundschaft erhitzt
18 Wie Thirsis Hertz that. Aus gleichen redlichen Trieben,
19 Aus welchen er sang, färbt dich, durcheilet die Adern,
20 Dein wallendes Blut.

21 Es wisse die Welt, daß, weil ich gelebet, kein Weiser,
22 Kein Tugendfreund war, den nicht die heilige Freundschaft
23 Mit mir auch vereint, und daß du,
24 Mir rühmlich vermehrst.

25 Mein zärtliches Hertz liest Thirsis Lieder mit Thränen
26 Und denckt denn an dich, mit einer traurigen Ruhe.
27 O laß sie, du siehst die Glut der Freundschaft die in mir

28 Stets gegen dich brennt.

(Textopus: Der Sterbliche, den du der Begeisterung würdigst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>